

Erstmal täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Einsätze u. Anzeigenstellen
für Inserate und Abonnements
S. Klaus, Hauptstraße, Schulgasse 17.
S. Klaus, Hauptstraße, Schulgasse 17.
Gedruckt bei Carl, Breitenstraße 22.

Halle'sches Tageblatt.

Waisenhaus-Druckerei.
Inserationspreis
für die 4spaltige Seite 15 N. N.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags spätere werden
Zugeworfen.
Inserate befinden die Annoncen-
Expedition Gaaßenstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien &c.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N. 3.

Dienstag, den 5. Januar

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Alfonso VII., König von Spanien.

Mit einem Staatsstreich begannen, mit einem Staatsstreich beschlossen: daß ihr jetzt die Geschichte Spaniens in dem verflochtenen Jahre. Am 3. Januar jagte der General Pavia die republikanische Volksvertretung auseinander und bahnte eine politisch unbestimmten Regierung den Weg, am 30. December erobert der General Martinez Campos die monarchische Krone und konnte noch vor Jahresfrist als den Erfolg eines revolutionären Vorgehens die Wiederherstellung des bourbonischen Thrones begründen. Sechs Jahre lang sind an Spanien Experimente mit fast allen denkbaren Staatsformen gemacht worden. Provisorische Regierung, Regentenschaft, constitutionale Monarchie, demokratische Republik, föderale Republik mit kommunizierten Anordnungen, Diktatur, gemäßigter Republik, wieder eine Art provisorischer Regierung folgten sich auf dem Fuße, um nun zuletzt den zentrirten Thron neu zusammenzusetzen zu sehen. Der Streiklauf ist vollbracht; der Sohn der im Herbst 1868 vertriebenen Herrscherin ist als König von Spanien angetreten und wird in den ersten Tagen dieses Jahres seinen Einzug in den Palast an der Plaza de Oriente halten.

In wenigen Stunden ist das Werk der September-Revolution von 1868 durch die December-Revolution von 1874 vernichtet worden. Die neue Umwälzung hat bis jetzt, so viel wir wissen, noch nicht einen Tropfen Blutes gekostet. Martinez Campos, ein General, welcher als Infanterie eines höheren Commandos in den Provinzen wegen altonischer Regungen entlassen worden war, rief in einer kleinen Stadt der Provinz Valencia, an der Spitze zweier Bataillone, den König Alfonso XII. aus. Wundwider nennen die Telegamme das valencianische Städtchen; Sagunto aber sollten sie es heißen, denn seinen ehrenden geschichtlichen Namen hat der Ort seit einigen Jahren wieder angenommen und diese „Erregung“ der Revolution“ kann auch wohl die neue königliche Regierung der Stadt lassen, die weiter doch nichts beist, um den Stolz zu verdrängen, welcher dem Spanier in notwendiger Weise innezuwohnen muß. Acht Monate kämpfte einst Hannibal um das alte Sagunt; Martinez Campos hat es nicht so schwer gefunden, des modernen Saguntis sich zu bemächtigen. Die Depeschen berichten des Jernens, die Centrumsarmee habe sofort die Verfolgung der Carlisten eingestellt, um zur Unterdrückung des neuen Aufstandes vorzugehen. Wie aber spätere Ereignisse klar ergeben lassen, war diese Nachricht nur eine Verschleierung der That- sache, daß die genannte Armee sich dem Pronunciamento anschloß, nicht gegen dessen Urheber feindlich amarschirte. Der Befehlshaber der Centrumsarmee war Dovelar, und dieser General ist in der neuen Regierung schon Kriegs-Mi-

nister; ein genügender Beweis, daß er mit Martinez Campos im Einverständnis war und nicht gegen ihn, sondern zu ihm marschierte. Kein Wunder daher, daß Martinez Campos an der Spitze der angedeuteten gegen ihn gesandten Truppen in Valencia einziehen konnte. Einige Jüden der Bevölkerung sind hier schon offengelegt; und wohin das Netz sich weiter verbreitete, läßt das sofortige Echo schließen, welches das Pronunciamento in Madrid fand. Dort fand Primo de Rivera, der frühere General der Nordarmee, nach seiner Genesung von der bei Somoportro empfangenen Wunde zum General-Capitän der Hauptstadt ernannt, eben so wenig Schwertgefecht, den König Alfonso von der Garnison andrücken zu lassen, wie vor fast einem Jahre sein Amtsvorgänger, der General-Capitän Pavia, als er die Kammer sprengte, welche den gemäßigten Castelar gestürzt hatte. Die Nordarmee dem Beispiele der Centrumsarmee. Daß das Officiercorps zum größten Theile altonistisch gesinnt war, wußte alle Welt. Von dem Oberbefehlshaber Serrano hört man einwillen nur, daß er sich der Bewegung angeschlossen habe; Widerstand scheint auch außer Frage gewesen zu sein, und ob er nachträglich nur gute Miene zum bösen Spiele gemacht oder heimlicher Mitspieler war, wird erst die Zukunft lehren müssen. So viel ist gewiß, als „Präsident der Republik“ hat er ausgereizt.

Der Prinz, welcher jetzt den großen Schritt aus der Schule von Sandhurst in den Thron von Spanien machen soll, war in den Weihnachtsferien bei der Königin in Paris und hat den neuesten Nachrichten zufolge bereits die Reise nach Madrid angetreten. Er wird, seiner Jugend entsprechend, von sanguinischen Hoffnungen erfüllt in das Land seiner Väter zurückkehren. Aber nichts ist ihm mehr zu raten, als daß er die oberflächlichen Geschichtsstudien, von welchen sein neulich erlassenes, von Lobspriechern für die constitutionale Regierung seiner Mutter erfülltes Manifest zeugt, gründlich ergänze und vertiefe, und aus einer wahrheitsgemäßen, historischen Darstellung des Zeitraumes von 1836 bis 1868 die Lehren schöpfe, wie nicht regiert werden darf. Bittere Erfahrungen stehen in allen Fäden dem Jüngling bevor, der zwar durch sein Hausgeheiß, nicht aber schon durch die Natur für reich erklärt ist, eine Krone zu tragen; aber sein Loos kann sich nur um so schmerzlicher gestalten, je weniger er sich von dem Beispiele entfernt, daß die des Thrones unwürdige Mutter ihm gegeben.

Berlin, den 2. Januar.

Die Proclamation des Prinzen Alfonso von Asturien zum König von Spanien war hier nicht unvor- gesehen, wenn auch das Ineinandergreifen der maßgebenden Factoren einigermaßen überrascht hat. Der Sohn Isabella's hat sich allerdings gelegentlich seiner jüngsten In-

cognitorse auf dem Continente, sowie in England bei den Deutschen und hervorragenden Staatsmännern persönlich vorgestellt. Obwohl seine Aufnahme der conventionellen Formen entbehrte, hat man doch in Anbetracht des Carlisschen Unwunschs dem jugendlichen Prätendenten ein gewisses Wohlwollen nicht versagt. In wie weit dies auch in hiesigen maßgebenden Regionen erfolgte, ist zur Zeit noch nicht zur weiteren Kenntnis gelangt. Großer Sympathien erfreute sich der Bourbonnische und deshalb streng katolische Prätendent eben nicht in hiesigen offiziellen Kreisen, wo man die Königin und französischen Einflüsse kennt, welche Donna Isabella von Spanien leiten. Aber es wird angenommen, daß dem verheerenden Bürgerkrieg auf der Iberischen Halbinsel nur dadurch ein Halt geboten werden könnte, daß die Carlisschen Banden durch die Proclamation eines anderen Bourbonnischen Prätendenten desorganisiert würden.

Wir wir hören, sind in den ersten Stunden des neuen Jahres Seitens der diplomatischen Vertretung des deutschen Reichs in Spanien Nachrichten eingelangt worden, welche die bereits bekannten Ereignisse der Neuzeit, die sich in jenem Staate zugetragen haben, im Großen und Ganzen bestätigen; ebenso sind auch Nachrichten resp. Erläuterungen Seitens der Regierung des Reichs durch Serrano in der Angelegenheit des „Gustav“ eingetroffen, welche allerdings unter den jetzigen Verhältnissen wohl von geringer Bedeutung sein dürften, da man zuerst die Klärung der dortigen Parteiverhältnisse abzuwarten hat, da er man eine definitive Stellung in dieser Frage einnehmen kann. Daß die deutsche Regierung das Attentat der Carlissen nicht so ruhig hinnehmen, sondern von der facilliten Regierung Spaniens dafür Genugthuung fordern werde, haben wir bereits angedeutet, der altonistische König kann allerdings die Entscheidung dieser Sache auf kurze Zeit hinausschieben; allein mehr auch nicht, denn die deutsche Regierung wird sich nicht von ihrem guten Recht auch nur eines Fingers Breite nehmen lassen. Mit den Carlissen kann sie sich allerdings nicht einlassen, da die einer Intervention nicht unwahrscheinlich sehen würde und leicht zu anderen diplomatischen Verwicklungen führen könnte, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen besser vermieden werden müssen.

Zur Vermeidung von mehrjaht lang gewordenen Mißverständnissen sind die Constitutionen darauf aufmerksam gemacht, daß der Allerhöchste Erlass vom 2. December d. J. betreffend das im §. 32 der Kirchen-Gemeinde- und Synodalordnung vom 10. December 1873 vorgesehene Pfarrwahlrecht sich nur auf diejenigen Pfarzellen bezieht, welche bisher lediglich von den zur Ausübung des Kirchenregiments eingesetzten Behörden verliehen worden sind, nicht aber auf die durch Gemeindevahl nach wie vor zu besetzenden Pfarzellen.

Ein Dompstrolch von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harber.

(Fortsetzung.)
Konrad fuhr nach einer längeren Pause fort: „Auf dem Wege konnte ich Dir, lieber Rodsheim, dann die Hüne und Hilfsmittel des Bundes genau auseinandersetzen. Auch in Deinem Interesse scheint es mir ratsam, daß Du mich begleitest. Du magst Dich also durch den Augenschein überzeugen, wie viel oder wie wenig wir von den Hünsten erwarten dürfen.“
Den Dienst leistete ich Dir gern,“ war des Ritters Antwort; „und so hoffnungslos mir eure Sache scheint, ja, obgleich Etwas in meinem Herzen mich warnt Theil daran zu nehmen, so glaube ich doch nicht, daß ich es über mich vermag, einem Unternehmen fern zu bleiben, welches gegen die verhasste Stadt gerichtet ist.“
„Du sprichst Du vernünftig,“ frohlockte Konrad. „Und nun säum nicht länger, sondern laß gleich Dein Ros faheln und lege ein urscheinbares Gewand an; wir müssen ganz allein reiten und die äußerste Vorsicht anwenden um nicht erkannt zu werden.“
Walter gab die nöthigen Befehle und eine halbe Stunde später traten die beiden woffgemüth der Reichsstadt zu.
Dicht vor Worms am Waldesraum banden sie ihre Pferde an und suchten sich zu Fuß in die Stadt zu schleichen. Sie gelangten auch glücklich durch das Thor und erreichten auf Umwegen und durch Seitengässchen den Marktplatz, wo Eberhards Wohnung gelegen war. Dort trafen sie auf das erste Hünstern; Eberhard war nicht in seiner Werkstätte und Hans bursten sie sich nicht wagen; der Markt aber stand voll von Menschen denn der Krankheit wegen ruhte die Arbeit fast allgemein. Die beiden Freunde zogen sich an die steinernen Einfassung des Hünsterns zurück, wo sie des Meisters Werkstatz übersehen konnten und erwarteten in leicht begrifflicher Spannung und Unruhe den weiteren Verlauf, den ihr Wagniß nehmen sollte.

Dabei ließ ihr böses Gewissen sie in jedem Auge, das sich arglos auf sie richtete, eine finstere Drohung lesen.

Eine Viertelstunde mochten sie so dagestanden haben, als zwei Männer sich von einer der plaudernden Gruppen abhoben und gerade Weges auf sie zu kamen; und zu gleicher Zeit brach aus der schmalen Seitengasse, dem Dom gegenüber, in offener betrunkenen Pause lärmend hervor.

„Um Gotteswillen,“ wir sind erkannt!“ flüsterete Konrad, „eingeschlossen schon! denn von der andern Seite kommen auch Leute! doch der Brief darf um keinen Preis in ihre Hände fallen.“

„Ich verteidige ihn mit meinem Leben,“ rief Walter, das Document rasch erfassend, während er mit der andern Hand verflochten nach dem kurzen Schwert griff, welches er unter seinem Mantel verborgen trug.

„Sei nicht wahnfinnig,“ widersprach Konrad hastig und leise. „Wir müssen alles nutzlose Aufsehen vermeiden. Was liegt an dem Schreiben, vorausgesetzt, daß es uns nicht verräth! in dem Brunnen mit ihm!“

„Nein, in der Erde Eberhards Hände und an keinen anderen Ort der Welt,“ sagte Walter, dessen stolzer Sinn sich niemals den Umständen beugen mochte. „Man soll nicht sagen dürfen, daß das häßliche Gesindel hier die Vorhänge des Herrn von Rodsheim aus nur um eines Haares Breite aus ihrer bestimmten Bahn zu lenken vermöchte.“

„Unfinniger! willst Du uns mit Gewalt verderben?“ fragte Konrad und wollte seinem Freunde das Blatt entreißen, dieser widerstrebt; und während sie darum rangten fiel es über die Einfassung in den Brunnen; das war ihr Verderben.

Die Menschenmenge eilte keineswegs zu ihrer Verfolgung herbei; es waren die Gemessen verschiedener Hünste, welche der Krankheit halber feierten und ihren Schmerz um die Todten, ihre Angst um die Lebenden im Rheinwein zu vergessen suchten.

Dahin die Ritter im Mindesten zu beachten, wollten sie vorbeitaumeln, da sahen sie, daß ein weißes Etwas in den

Brunnen fiel, und erkannten scharfer hinschauend Walter von Rodsheim in seiner Verlebung.

Jetzt hatte die Wuth keine Grenzen mehr. In einem Augenblicke drängten Hunderte von Menschen sich freudig und lärmend auf den Marktplatz.

„Er vergiftet die Brunnen! Er ist der Urheber der Krankheit! Nieber mit ihm!“ ertönte es von allen Seiten.

Das heranwogende Volk trennte die beiden Genossen. Konrad von Weinsheim gelang es aus der Stadt zu entkommen und sein Pferd zu erreichen, einestheils weil er besorgter um seine Sicherheit war, als der Herr von Rodsheim, hauptsächlich aber wohl, weil es das Volk besonders auf diesen abgesehen hatte.

Umsonst verteidigte sich Walter mit seinem guten Schwert; die betrunkenen, wüthenden Bürger achteten der Wunden nicht, welche sie empfingen. Wie eine Meute um den in die Enge getriebenen Hünen drängte sich das Volk heulend und jähend um den Ritter. In weniger als fünf Minuten war er entworfen, niedergebissen, gebunden und auf dem Boden vorgeschleift. Nur über seine Todesart herrschte noch Uneinigkeit: ein Theil wollte ihn rächen, ein Anderer viertheilen, ein alter Mann aber sprach bedächtig: „Das Gift ist nun einmal im Brunnen. Was hilft es, daß dieser Ritter sterbe, wenn unser Feind fortdauert? Schick ihn deshalb zu einem weisen Mann, der den Zauber löst, und wo findet Ihr einen weiseren als den Brunnen selbst? Hat er nicht die Kinderkrankheit bei Euch's sofort geboten? Laßt ihn ein kräftig Sprichwort über den Brunnen setzen und die Todesart des Ritters bestimmen. Dann wird alles gut werden.“

Und so groß war der Haß, welchen Mobere's Name auf Jedermann auslöste, daß das wühende, beunruhigte Volk einstimmig diesen Vorschlag annahm und beschloß, sich ohne Widerrede dem Urtheil des Propheten zu unterwerfen.

Der Volkshaufe wählte sich nun, den Ritter in der Mitte führend, auf Schloss Weinsheim zu. Diejenigen, welche nicht für die Bewachung des Ritters sorgten, beluden sich mit Holzstücken und Meßern, um eine Zeit zur Errichtung des Scheiterhaufens zu verlieren. — (Fortf. folgt.)

Die national-liberale „Berl. Autogr. Korr.“ stellt in einem Artikel, überschrieben: Der Reichstag und der preussische Landtag, folgende Betrachtungen an: „Der Reichstag tritt am 7. Januar wieder zusammen und eine Woche darauf am 14. Januar wird der preussische Landtag ihm an die Seite treten. Da nach früheren Erfahrungen die Geschäfte des deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses sich nicht längere Zeit neben einander betreiben lassen, ohne daß an der einen oder der anderen Stelle die Gründlichkeit, ja die äußere Würde der Beratungen darunter leidet, so tritt an die Mitglieder des deutschen Reichstages die erste Pflicht heran, seine Stunde des angeführten Besamenseins unbenuzt vorübergehen zu lassen, um die noch im Rückstand befindlichen Arbeiten der Reichs-gesetzgebung so fleißig zu fördern, daß das preussische Abgeordnetenhause nicht viel länger als eine Woche etwa an der Aufnahme seiner materiellen Tätigkeit sich gehindert sieht. Es handelt sich für den Reichstag darum, eine Anzahl von Vorlagen, in Betreff deren die Commissionen ihre Arbeiten längst abgeschlossen haben, in zweiter und dritter Beratung zu erledigen; bei der Gründlichkeit der Commissionsberatungen wird die Tätigkeit des Plenums diesen Vorlagen gegenüber mehr einen formalen Charakter an sich tragen. Das Vorgehen unterliegt zwar noch der Vorberathung in der Commission; da diese aber schon am 4. Januar ihre Tätigkeit wieder aufnehmen und derselben mit allem Eifer sich unterziehen wird, so dürfte auch das Bankgesetz zeitig genug an das Plenum gelangen, um den Reichstag nicht über den Zeitpunkt hinaus, wo das preussische Abgeordnetenhause den Schluß der Arbeiten befehlen verlangen kann, aufzuhalten. Eine besondere Schwierigkeit in Betreff der Oeconomie der Zeit bietet demnach nur das Reichs-civilgesetz, welches dem Reichstage noch nicht vorliegt und in demselben noch alle drei Lesungen zu passieren hat. Da nach dem Inhalte dieser Vorlage zu erwarten steht, daß die aus principellen Gründen ihre Opposition machende Centrumpartei kein Mittel der Geschäftsordnung unversucht lassen wird, um die Beratung derselben zu verschleppen, und da, falls diese Taktik gelingt, mit Sicherheit angenommen werden kann, daß dieses wichtige Gesetz in der gegenwärtigen Reichstags-sitzung nicht zu Stande kommt, so wird die Mehrheit des Reichstages auch ihrerseits darauf Bedacht zu nehmen haben, daß von dem Mittel der Geschäftsordnung unbenutzt gelassen wird, um jene Taktik zu Schanden zu machen. Vielleicht wird die Minorität, sobald sie die Majorität mit einer solchen Entschlossenheit erfüllt sieht, vor selbst das Vergebliche ihrer Bemühungen, das Zustandekommen des Civil-gesetzes zu vereiteln, einsehen und dieselben einstellen.“

D. R. C. Aus der Zeit der Reichstagsantritts wird in unternichteten Kreisen folgende Anekdote colportirt, die einen ziemlich klaren Einblick in die Verhältnisse gestattet. Bei der letzten parlamentarischen Sessio des Fürsten Bismarck sah sich ein bestimmtes Mitglied der national-liberalen Fraction veranlaßt mit dem Reichstagskanzler auch über die verhältnißvolle Debatte und Abstimmung des Reichstages und

„...“, welchen die Majorität hierbei einge-nommen, zu sprechen. Bei dieser Gelegenheit entschloß sich dem Abgeordneten auch die Bemerkung: daß die Majorität beabsichtigt gewesen wäre, und dem Antrage Hovebeck nicht zugestimmt hätte, wenn vom Tisch der Bundescommissarien aus das Vorgehen des Staatsanwalts Teßdorff besworen worden wäre. Hierbei soll der betreffende Abgeordnete allerdings andere Worte gebraucht haben, als wir mit Rücksicht auf das Presse-gesetz hier wiedergeben haben. Fürst Bismarck soll darauf dem betreffenden Abgeordneten mit jenem an ihm bekannten Tact ersten und durchdringenden Blick angeschaut und ihm dann kurz den Rücken zugewandt haben.

An verschiedene Preussische Abgeordnete sind von Seiten der Seminarlehrer dringende Vorstellungen wegen der Gehaltsverhältnisse dieser Lehrerschaft ge-langt. In den parlamentarischen Kreisen, welche sich vor-zugsweise mit den Unterrichtsangelegenheiten beschäftigen, werden diese Klagen allerdings begründet gehalten. Von sämtlichen Lehrercategorien sind die Seminarlehrer, denen doch die außerordentlich schwere Aufgabe obliegt, die künftigen Volksschullehrer heranzubilden, und deren Tätigkeit durch die höheren Bezirke der neuen Regulative bedeutend gesteigert ist, weitaus am schlechtesten gestellt.

In Sachen der Moskauer Brigg „Gustav“, über welche, wie bereits gemeldet, Verhandlungen im Bun-desrathe resp. bei der Reichsregierung gepflogen worden sind, soll man, wie uns berichtet wird, sich dahin entschieden haben, an die Regierung des Marschall Serrano die Forderung zu stellen, die Eigentümer von Schiff und Ladung schadlos zu halten. Es wäre dies auch der einzige Weg, um das Eigentum deutscher Staatsangehöriger vor den räuberischen Überfällen der carlistischen Banden zu sichern, um so mehr, als die einzige Seitens des deutschen Reichs anerkannte Regierung in Spanien eben die republikanische des Marschall Serrano ist. Ein Einwirken durch die Carlisten selbst durch unsere Kriegsschiffe würde nicht nur erfolglos sein, sondern eine Schwächung in den Vorfällen unzulässiger spanischer Bräuer nur zur Folge haben. Ein weiteres Vorgehen aber gegen die Carlisten würde einer Intervention in die spanischen Angelegenheiten gleich zu erachten sein.

Dem ordentlichen Professor der Physik an der Uni-versität Heidelberg, Geheimen Rath Dr. Gustav Kirchhoff, ist die nachgedachte Entlassung aus dem badi-schen Staats-dienst erteilt worden.

Das kaiserliche General-Postamt demittiert die von Berliner Blättern gebrachte Nachricht, daß zu Neuja-hr die provisorische Anstellung weiblicher Hilfsarbeiter bei der Post erfolgen soll.

Heute spricht sich das Organ des sogenannten linken Flügels der National-Liberalen, die W. A. C., selbst aus über die angelegentlich bevorstehende Spaltung der national-liberalen

Fraction. Sie schreibt: „Es lautet wieder einmal das Ge-richt von einer förmlichen Spaltung der national-liberalen Fraction auf; dieses Mal geht es nicht von Blättern der Fort-schrittspartei aus, sondern von einer Correspondenz, welche anscheinend mit der deutschen Reichspartei in Verbindung steht. Inbessien ist auch gegenwärtig dieses Gericht ohne jeden thatsächlichen Anhalt und beruht auf bloßer Erfindung oder auf einer Combination solcher Personen, die mit den inneren Verhältnissen der national-liberalen Fraction nicht vertraut sind.“ (Siehe unse D. R. C.)

D. R. C. Unsere Mitteilungen über die Coentualität einer Spaltung in der national-liberalen Fraction haben unter denjenigen Blättern, welche auf diesem Parteifeld-punkt stehen, eine ganz verschiedene Beurteilung erfahren. Während ein Theil derselben die Richtigkeit unserer Angabe zugab, wurde derselben von einem andern Theile widerspro-chen, und Blätter, von denen man weiß, daß sie dem Ab-geordneten sehr nahe stehen, sprechen es geradezu aus, daß es Herrn Lafer nicht einfallt die Fraction zu sprengen, wollen die auf dem rechten Flügel der National-liberalen stehenden bisherigen Mitglieder auscheiden, und sich mit den Conservativen verbinden, so sei ihnen das un-benommen. Damit wäre nun allerdings eigentlich gar nichts gesagt. Bei Erwägung der Frage: wer aus der Fraction auszufcheiden habe, wird doch zunächst in Betracht zu ziehen sein, daß eine Fraction eben nur den Charakter einer solchen Vereinigung erhalten und behalten kann, wenn in den Hauptfragen in allen ihren Mitgliedern einig ist, Differenzen können eben nur in nebensächlichen Dingen be-istehen. Treten aber solche Differenzen bei der Entscheidung wichtiger Fragen ein, so kann der Charakter der Fraction nur dadurch gewahrt werden, daß derselbe Theil der dissen-tirenden Mitglieder, welcher sich in der Minorität befindet, aus der Vereinigung ausgeteilt. Die Fraction der National-liberalen hat nun als ihr Princip und ihren Zweck hin-gestellt: die Erreichung und Unterhaltung einer nationalen Politik. Hierbei aber ist genau zu trennen die innere von der äußeren Politik. In der äußeren Politik waren die sämtlichen Mitglieder der Fraction einig darin, die Politik des Fürsten Bismarck zu unterstützen und wenn hier und da Herr Lafer und einzelne seiner Freunde manchmal Bedenken erhoben gegen diese und jene Maßregel und diesen Bedenken in der Debatte auch Ausdruck gaben: kam es zur Abstimmung, so stand die Fraction in allen diesen Fragen auf Seite der Regierung. Anders verhielt es sich bei den Fra-gen der inneren Politik. Hier zeigte sich stets und immer wieder sowohl in dem Reichstage als auch in dem Landtage, in den Reihen der national-liberalen Fraction eine Opposition nicht bloß bei der Debatte, sondern auch bei der Abstimmung. Es waren immer diejenigen Abgeordneten, welche unter der Führung Lafers gegen die inneren Maßregeln der Reichs- und Landesregierung auftraten und oft genug durch ihre Abstimmung diese Maßregeln illusorisch machten, während die übrigen Mitglieder der Fraction ihnen zustimmten. Wir meinen, daß durch solche That-sachen unzulässig der Mangel an innerer Zusammenhalt der Fraction docu-mentirt wird, und daß nach so constant auftretenden Diffe-renzen es nicht wunderbar erscheinen kann, wenn das eigent-lich nur mühsam zusammengehaltene Ganze in Folge des alten Krebsgeschwabs, der mit der Zeit immer mehr um sich gegriffen hat, auseinander fällt. Es ist das eine durch die Naturgesetze bedingte Nothwendigkeit, die dadurch nur ver-mieden werden kann, wenn die bisherige oppositio-elle Mi-norität entweder ihren politischen Standpunkt ändert, oder ihren Sitz in der Fraction aufgibt. Da nun das Erstere bei dem Charakter und der politischen Vergangenheit Lafers gar nicht möglich ist, so könnte eben die zweite Con-tualität eintreten, wenn nicht eben eine Sprengung der ganz-n Fraction herbeigeführt werden sollte.

Breslau, 2. Januar. Gestern hat von Seiten der hiesigen Criminalpolizei beim Curatus Vobe, dem Präsi-denten des Breslauer Diöcesan-Gesellenvereins, eine Haus-suchung stattgefunden, bei der eine Anzahl Vereinschriften mit Ver-schlag belegt wurden.

Wien, 2. Januar. Sicherem Vernehmen nach werden die handelspolitischen Verhandlungen mit Rußland, nachdem verschiedene Localerhebungen an der Grenze statt-gefunden haben, demnächst von den Vertretern der beider-seitigen Regierungen in hier abzuhaltenden Conferenzen fortgesetzt werden.

London, 1. Jan. Der Correspondent der „Times“ in Paris hat gestern eine Unterredung mit dem Prinzen Alfons von Asturien gehabt und berichtet darüber, daß der Prinz erklärt habe, er sei bereit, sich nach Spanien zu be-geben, erwarte indes vor seiner Abreise noch bestimmtere Mittheilungen. Unmittelbar nach dem Empfang derselben werde er abreisen. Die Nachricht von seiner Proclamation zum König von Spanien habe ihn nicht überrascht, er habe dieselbe vielmehr erwartet. Auf die Frage des Corresponden-ten, ob er meine, daß die Carlisten den Krieg fortsetzen werden, habe er erwidert, er glaube, daß der Kampf zunächst sehr hart sein werde, daß aber das gesammte spanische Volk sich nach und nach ihm anschließen und der Krieg dann bald beendet sein werde. Er sei nicht der König einer Partei. Das Ministerium sei aus Männern aller Partei-schattungen gebildet, sei liberal-constitutionell, wie er selbst es durch seine Erziehung ausdrücklich sei. Er wisse sehr wohl, daß er durch die Annahme der Krone Spaniens schwere Pflichten übernehme. Er werde jedoch darnach streben, seine Aufgabe zu verstehen und seine Pflicht zu erfüllen. Auf die Frage, ob die königliche-Mutter ihn begleiten werde, habe er entgegnet, es sei bereits bestimmt, daß die Königin in Paris bleibe.

Paris, 2. Jan. Wie die „Agence Havas“ meldet, hat der Prinz Alfons von Asturien auf Ansuchen der Prinzen von Boam und von Biana allen Carlisten vollständige Amnestie bewilligt. Nach einer weiteren Meldung der

„Agence Havas“ hat die belgische Regierung bereits gestern die neue spanische Regierung anerkannt. Der päpstliche Nuntius hat dem Prinzen Alfons den Segen des Papstes überbracht.

Paris, 2. Januar. Die neuerdings hier eingegan-genen Nachrichten über die letzten Ereignisse in Spanien mel-den übereinstimmend, daß der Proclamation des Prinzen Alfons von Bourbon zum König von seiner Seite Wider-stand entgegensteht. In Madrid ist ein neuer Muni-cipalrathe eingesetzt, mehrere Oppositionsblätter sind suspen-dirt worden.

Florenz, 1. Januar. Das Urtheil der Anlagese-ction von Bologna, welches ausspricht, daß gegen die in Villa Ruffi Verhafteten kein Proceß einzuleiten sei, ist von der Gazzetta d'Italia veröffentlicht worden. Das Journal fügt hinzu, durch das Urtheil stelle sich heraus, daß die Verhaftungen auf Grund zahlreicher und dringender, zur Verhaftung berechtigender Verachtensurtheile erfolgten.

Larin, 2. Jan. Die „Gazzetta di Torino“ veröffent-licht ein Schreiben Garibaldis in welchem derselbe mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse Italiens die An-nahme der ihm von der Abgeordneten-kammer votirten Na-tionalisation ablehnt.

Petersburg, 30. Dec. Die diesjährige Volksauszählung in Sibirien übersteigt den vorjährigen Ertrag um mehr als 100 Taus.

Madrid, 1. Januar. Der Marschall Serrano hat dem neuen Ministerium in jenem und im Namen der Koro-nation ein Beschlußwünschungstelegramm zugehen lassen.

San Sebastian, 1. Jan. General Loma ist durch eine amtliche Mittheilung des Generals Primo Rivera davon in Kenntniß gesetzt worden, daß von der Centrums-armee Prinz Alfons zum König proclamiert worden sei und daß sich die Stadt Madrid, die Nordarmee und fast alle Provinzen dem Pronunciamento angeschlossen hätten. In einer von dem General darauf zusammenberufenen Con-ferenz der höheren Führer und aller Bataillonschefs wurde beschlossen, daß die unter dem Commando Lomas stehende Armeeabtheilung trotz ihrer Sympathien für die Restaura-tion zunächst eine abwartende Haltung beobachten wolle, welche durch ihre Stellung dem Feinde gegenüber geboten er-scheine; den Truppen solle erst nach dem Eingang weiterer Mittheilungen des Kriegeministers von dem Regierungswechsel Mittheilung gemacht werden.

Madrid, 2. Jan. Der Marineminister hat dem in Carthagena stationirten Flottengeschwader Befehl erteilt, sich nach Marseille zu begeben, um dort den König Al-fons XII. von Bourbon an Bord zu nehmen. Letzterer wird in Valencia ans Land gehen, wo ihn mehrere Mit-glieder des Ministeriums empfangen werden, und darauf sich zu der Armee im Norden und zur Centrums-Armee begeben, um die Halbierung der Truppen entgegenzunehmen. — Der König Alfons soll bereits vom König der Belgier beglückwünscht worden sein.

Originaldepesche des Haleschen Tageblatts. Madrid, 4. Jan. General Lujerna erklärte in einer Proclamation an seine Truppen sich für Don Carlos. Die Obersten Berriz und Dorregaray ver-ließen die Sache des Don Carlos. Berriz ist mit mehreren Carlistenbataillonen in Bilbao eingezogen. Die Bevölkerung empfangt ihn unter Leuchtschuss auf den König Alfons. Bilbao war illuminirt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedung vom 2. Januar. Ehegeschließungen: Der Handarbeiter F. E. Sauer und P. E. Schumann, (Ehige 10). — Der Arbeiter F. P. Genthe und F. W. R. Ruffner, (Wein-gärten 26). — Der Eisenbahnarbeiter F. E. Schüge und A. Hennig, (gr. Sandberg 6). Geboren: Dem Restaurateur F. S. Wege ein S., (o. b. Seimhor 1). — Dem Eisenarbeiter J. Schwarz ein S., (Kutschgasse 3). — Eine unehel. T., (gr. Wä-rterstraße 18). — Dem Weichensteller E. Angerer eine T., (Martinsgasse 22). Gestorben: Des Schneiders F. A. Umbach S. August Albert Curt, 2 M. 22 T., Krämpfe, (Brüderstraße 10). — Des Schmieds F. O. C. Fröhlich T. Louise Maria, 3 S. 7 M. 17 T., Milcharterulose, (große Steinstraße 46). — Die Wittwe Caroline v. Radebe-geb. v. Brockhausen, 75 S. 9 M. 7 T., Herzfehler, (vor dem Stenthor 3). — Des Maschinenflossers Vinzenzheim C. Friedrich Hermann Julius August Anton Wilhelm, 3 S. 1 M. 20 T., Herzleiden, (Dri-noenwarte 5). — Der Schuhmachermeister Gottfried Schulze, 70 S. 1 M. 5 T., Hirnschlag, (Obergl. 15). — Die Wittve Marie Albertine Sophie Töpfer, 49 S. 11 M. 10 T., Lungenentzündung, (Schloßberg 4). — Des Leinwandmachers C. H. Heerbege S. Max, 2 S. 3 M. 27 T., heutige Bräune, (Kubwigstraße 14). — Der Rentier Carl M. Arguand aus Göttingen, 61 S. 5 T., Lungenbronch., (Königl. Kint). — Der Bohrarbeiter Louis Wolff aus Hufstadt, 37 S. 11 M. 21 T., Am-putation des Oberschenkels, (Königl. Kint). — Der Bier-brauer Oscar Edwin Fohr aus Göttingen, 28 S. 6 M. 13 T., Lungenentzündung, (Hospital).

Kirchliche Anzeige. Katholische Kirche: Am 6. Januar, am Feste der heiligen Dreieinigke, Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wolter. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Archdiakon Herr Pfarrer Wolter.

Thüringisch-Säch. Geschichts- u. Alterthums-Verein. Dienstag den 5. Januar Monatsversammlung 8 Uhr Abends auf dem „Sägerberge“. Das Präsidium.

S.-Acad. Sonnabend 5 U. Damen.

Die...
ein...
tre...
Rele...
bezie...
Z...
ind...
eing...
vern...
bau...
früh...
nun...
zu b...
eine...
Die...
zu ver...
zu...
4 Uhr...
ist die...
1. Apr...
Die...
helms...
incl...
mische...
L...
Zu...
der u...
Laden...
Wu...
in G...
Zu...
eine...
W...
Gänge...
1. Apr...
mehr...
hobes...
W...
und B...
1. Jul...
Wo...
We...
schaff...
allem...
zu be...
Die...
nebst...
2 herr...
mern...
430 u...
Ein...
Zube...
Nähe...
ist nun...
ausg...
zu vern...
gerichte...
Wo...
Ein...
Rüch...
paßend...
in der...
Sch...
zu bezie...
oder...
mit W...
zu vern...

Bekanntmachung.

Die auf den 2. und 10. Februar 1875 in der Sachvericht Wilhelm Tänger'schen Substitutions-Sache von Passendorf nderaumten Termine werden aufgehoben.
Halle den 30. December 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Substitutions Richter.
H. Holtze.

Zu vermieten

ein Logis von 3 Stuben, heizbarem Estrich, 4 Kammern, 2 Bodenkammern, Keller, Backhaus etc. und 1 April zu beziehen
Mittelstraße Nr. 3,
1 Treppe.

In dem neuerbauten Hause gr. Steinstraße Nr. 32b sind 3 geräumige, herrschaftl. eingerichtete Wohnungen zu vermieten.

Mauergasse 1 (am Waisenhaus) ist am 1. April oder früher eine herrschaftl. Wohnung von 7 Piecen, Küche etc. zu beziehen.

Zu vermieten

eine herrschaftliche Wohnung zum 1. April
Büdenstraße 13, II.

Die 2. Etage zu 170 $\frac{1}{2}$ ist zum 1. April zu vermieten
gr. Ulrichstraße 5.
Zu besichtigen von Vorm. 10 bis Nachm. 4 Uhr, zu melden 1 Tr. hoch.

Königsstraße 30 ist die herrschaftlich eingerichtete 2te Etage z. 1. April zu beziehen.

Die Parterre- und Bel-Etage Wilhelmstraße 20, bestehend aus 10 Piecen incl. Badestube, ist zum 1. April zu vermieten.

Laden-Vermiethung.

Im Hause große Steinstraße 70 der nach den Kennzeichen gelegene kleine Laden zum 1. April zu vermieten, auf Wunsch auch früher zu beziehen. Näh. im Hause 1. Etage.

Zu vermieten am Geistthor eine schöne Parterre-Wohnung mit Gas- und Wasserleitung, Garten und Vorgarten im Ganzen oder getheilt. Antritt gleich oder 1. April, von **S. Löwendahl**.

Zu vermieten

mehrere elegante, fein tapetirte Wohnungen, hohes Parterre u. 1. Etage, mit Gas- und Wasserleitung, Garten mit Springbrunnen und Vorgarten. Antritt gleich, 1. April und 1. Juli, von **S. Löwendahl**, Geistthor 60.

Wohnungs-Vermiethung.

Verhältnisse halber ist eine größere herrschaftliche Wohnung von 5-7 Stuben nebst allem Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen
Mortizgänger 7.

Die erste Etage von 2 Stuben, 3 R., Küche nebst allem Zubehör ist zu vermieten
gr. Steinstraße 18.

Zu vermieten

2 herrschaftliche Wohnungen, jede von 6 Zimmern, mehreren Kammern u. s. w. Preis 430 und 380 $\frac{1}{2}$
Mortizgänger 9.

Ein Logis von 3 Stuben, 3 R., Küche u. Zubehör ist zum 1. April zu vermieten.
Näheres bei **J. N. Strähner** am Geistthor.

Großer Berlin 13

ist zum 1. April 1875 die Parterre-Wohnung, bestehend aus Comptoir geeignet, zu vermieten. Es kann auch ein Laden eingerichtet werden. Näheres daselbst 1 Tr. h.

Wohnungs-Vermiethung

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, für ein Paar Damen passend, ist 1. April zu beziehen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Schloßerwerkstatt mit Wohnung 1. April zu beziehen. Zu erfragen Brunoswarte 17.

Glaser- oder Tischler-Werkstätte

mit Wohnung ist zum 1. April anderweitig zu vermieten.
Näheres Weidenplan 8, 1 Treppe.

Kohlenhändler-Verein zu Halle.

General-Versammlung Dienstag den 5. Januar 1875 Abends 8 Uhr gr. Klausstraße 28.
Vorlage der polizeilich genehmigten Statuten. Zutritt ist jedem Kohlenhändler gestattet.
Der Vorstand.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, mit e. Stüchchen Garten, ist gleich oder 1. April zu beziehen.
Näheres Leipzigstraße 49.

2 Stuben, K., R. zu vermieten
Kattelfort 1.

Eine Parterrewohnung von 2 Stuben, 2 R., Speisekammer, Küche, Bodenkammer zum 1. April zu vermieten
Blücherstraße 2.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör für 100 $\frac{1}{2}$ zum 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten
Weidenplan 60.

Vom 1. April h. ab ist die Wohnung des Herrn Kreisgerichts Rath Dr. Thümmel in meinem Hause Rathhausgasse Nr. 6 anderweitig zu vermieten.
Fiebigler, Aufst. 13.

Gr. Schlamm Nr. 10a, 1 Treppe, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Speisekammer zu 100 $\frac{1}{2}$ am 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres Weidenplan 8, I.

Ein herrschaftliches hohes Parterre mit Gartenbenutzung ist zum 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres Weidenplan 8, I.

In Giebichstein, Troststraße 33, ist eine Wohnung im Ganzen oder auch getheilt zum 1. April oder auch früher zu vermieten.
Das Nähere in Halle Markt. Nr. 9.

Eine Wohnung von 3 St., 2 K., Küche und allem Zubehör ist sofort zu vermieten
Bucherstraße 50.

Wohnung zu 90 $\frac{1}{2}$ sofort, für 180 und 150 $\frac{1}{2}$ z. 1. April zu vermieten Magdeb. Straße 27, vor Freyberg's Garten.

3 St., R., K. u. Zub. zu vermieten und am 1. April zu beziehen
an der Moritzstraße 4.

Büßberger Weg 12 gel. Döbel ist die 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, nebst Gartenpromenade etc., zum 1. April zu beziehen.

Wohnung v. 2 St., 2 R., S. Schmeerstr. 8.
2 St., 1 R. u. Küche zu vermieten
Frankenstein 6.

Merseb. Str. 15 ist eine fr. Wohnung v. 2 St., 2 R., K. u. Zub. 1. Apr. zu beziehen.

Einige Wohnungen

im Preise von 48-80 $\frac{1}{2}$, zum 1. April beziehbar, hat an ruhige Leute sofort zu vermieten
August Fiedler, große Klausstraße 10.

Wohnung von Stube, R., K. für 45 $\frac{1}{2}$ zum 1. April an einzelne Leute zu verm.
gr. Rittergasse 2.

2 Wohnungen, nach der Hauptstraße gelegen, jede zu 60 $\frac{1}{2}$, sind zu verm.
Weidenplan 60.

Zu vermieten. 2 Wohnungen, eine von St., R. und R., die andere von Stube u. Kammer, sind gleich zu beziehen
Pfannkuchen 12.

Die Bel-Etage in dem früher Esfunt'schen Hause, Merseburger Chaussee 3 hier elbst, ist wegen Ablebens des bisherigen Inhabers Herrn Pastor emer. Schönlleben, anderweitig zu vermieten u. per 1. April 1875 zu beziehen. Näheres bei **H. Zimmermann & Co.**

Die 2. Etage des Hauses kleine Klausstr. Nr. 11 ist von Herrn d. B. ab für den Preis von 300 $\frac{1}{2}$ per Anno zu vermieten.

Nathswerder 3a ist eingetretener Todesfalls halber eine Wohnung, aus 2 Stuben, 2 Kammern und allem Zubehör bestehend, zum 1. April zu verm.
Alwine Adlung.

Herrenstr. 5 ist die 2. Etage an einzelne Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Ernst Meyer.

Markt Nr. 19 sind zum 1. April die neu eingerichteten Etagen (2te von 7 Stuben, 4 Kammern u. 3te Etage) zu vermieten.

Eine Wohnung zu 60 $\frac{1}{2}$ ist an eine anständige Familie per Neujahr zu vermieten
gr. Klausstr. 8, I.

Allgemeiner Deutscher Arbeiter-Verein.

Montag, den 4. Januar Abends 8 Uhr
Außerordentliche Versammlung.
Tages-Ordnung: Die Vereinigung mit der social-demokratischen Arbeiter-Partei.

Eine Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör im Seitengebäude zu vermieten und 1. April zu beziehen in d. Lindenstraße. Näheres Schülershof 20.

Wohnungen zu 50-110 $\frac{1}{2}$ sind sofort und zu Ostern c. an anständige Familien zu vermieten
gr. Klausstraße 8, I.

Eine Wohnung zu vermieten, 3 Stuben, 4 Kammern, Zubehör, mit oder ohne Garten, 1. April cr. zu beziehen
Taubengasse 2.

Ein Logis zu vermieten
Spitze 33.

Eine Stube mit Kammer an einzelne Leute jetzt oder 1. Februar zu vermieten. Näh. Oberlaucha 24, II.

Eine kleine Stube mit K. sof. zu beziehen
Grafenweg 6.

Stube u. K. mit oder ohne Möbel an Herren oder aufz. einz. Leute zu vermieten. Zu erfragen Eteg 17 im Laden.

Freibares Zimmer Schülershof 1, I.
Möbl. St. u. K. für 2 anst. junge Leute kl. Schloßgasse 9.

Möbl. St. u. K. an 1 o. 2 Herren sofort zu vermieten
gr. Berlin 9, II.

Möbl. Stube Merseb. Chaussee 16, II r.
Eine möbl. Stube mit Cab. nahe d. Bahn sofort zu vermieten. Näh. Exped. d. Bl.

Sehr gute Schlafstelle nahe d. Bahn offen.
Näh. Exped. d. Bl.

Geiststraße 2 sofort zu verm. e. f. möbl. Stube mit heizb. Nebenz., vornheraus.

Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet ist an eine oder 2 Personen sof. billig zu vermieten
Giebichstein, Wittelindstraße 12.

Möbl. Stube u. K. an e. einz. Herrn sof. ob. später zu vermieten
Grafenweg 4, pt.

Möbl. Wohn. zu verm. Schulgasse 4, I. r.
Möbl. Stube u. K. Franckenstr. 7 II.

Stube und Kammer möblirt an zwei Herren zu vermieten am 1. Februar
Kutschgasse 1.

Ein möbl. par. Zimmer sof. zu vermieten
Sophienstr. 8.

Landwehrstr. 12 part. eine febl. möbl. St. sofort oder 15. Januar zu bez.
Landwehrstr. 12 p. Schlafst. m. o. op. R.

Möbl. Woh. für 1 o. 2 H. Schlaßg. 31.
Eine möbl. Stube mit Bett sofort zu vermieten
Weidenplan 60.

Möbl. e. m. W. gef. gr. Braunsberg 26.
2 anst. Herren sineen heizb. Logis u. Kost Königsstr. 20. Zu erf. Kell. wohn.

Eine anst. Schlafst. Leipzigstr. 44 II.
Anst. heizb. Schlafst. Brunoswarte 18.
Schlafst. m. K. Franckeneplatz 6, p.

Ein großer Keller, nahe am Markt, ist vom 1. April zu vermieten. Zu erf. Erdbe 1.
Anst. Schlafstelle m. R. gr. Braunsberg 2, H.
Anst. Schlafstelle kl. Schlamm 11, II.
Anst. Schlafstellen m. R. Töpferplan 7.
Anst. Schlafstelle m. R. alter Markt 33.

Gesucht wird von kinderlosen Leuten ein Logis von Stube und Kammer. Offerten werden unter N. G. 65 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Kinderlose Leute suchen zum 1. April eine Wohnung von 2 Stuben, R. und nächstem Zubeh. oder ein kleineres Haus zu pachten, wenn mögl. mit K. Garten.
Adr. bittet man unter **J. E. 100.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Dame sucht zum 1. April eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kam., Küche, Entree. Näheres Mauergasse 7, part.

Kinderlose Leute suchen ein Logis von 2 bis 3 Stuben, 2 R., K., Mitte der Stadt. Zu erfragen Schmeerstraße 24, 1 Tr.

Gesucht wird von kinderlosen Leuten zum 1. April c. eine Wohnung, best. aus Stube, R., K. und Zubehör. Näheres Steinweg 14, part.

Ein Paar Eheleute ohne Kinder sucht zum 1. April eine Wohnung im Preis von 40-50 $\frac{1}{2}$, wo möglich in Nähe der Bahn. Anmehd. werden erb. bei Hrn. Meyer in der Bruna.

Eine einzelne Dame sucht 1. Februar ein Logis von Stube und Kammer. Näheres Breitstraße 7, II.

Eine Wohnng von 70-100 $\frac{1}{2}$ von ruhigen Leuten ohne Kinder zum 1. April 1875 gesucht. Offerten unter **G. S.** werden in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Paar alte Leute suchen zum 1. April Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern mit Zubehör, Bel-Etage, zum Preise von 80-100 $\frac{1}{2}$. Offerten bitte abzugeben bei **J. W. Klauß**, Leipzigstraße.

Eine Parterre-Wohnung bis zu 300 Markt jährl. Mietzins im Innern der Stadt fast fort zu mieten gesucht, und ein kl. trockener Keller zum Lagern in der Nähe des Marktes zu vermieten.
Arbeits-Nachw.-Büreau, kl. Klausstr. 4.

Stube und Kammer wird von ein Paar Leuten mit einem Kinde, pünktlicher Mietzahler, zum 1. April zu mieten gesucht.
Zu erfragen Domgasse Nr. 3, parterre.

Verloren

am Neujahrstag Abend ein Ring (breiter Goldreif mit weißer Platte u. Blumenmalerei). Es wird dringend gebeten, denselben a. zu te Del. abzug., da er ein theures Geschenk ist, alte Promenade 9, I. Vor Kauf u. Abent.

Gingham zu 2 Schürzen und ein Weißes Lorb mit rother Schur am Neujahrabend verloren. Abzugeben alte Promenade 9, H. I.

Eine Herdedecke mit Besatz von Guanofäden ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Büßberger Weg 2.

... H. Worte in 297, Brief pp. von Unberufenen benutzt. Auf Wiedersehen!

Beim Ball des launimännlichen Cirkels am 28. pr. ist ein schwarzer Filzhut, mit E. B. gezeichnet, in der Garderobe verstaubt. Um gefällige Rückgabe wird höflich gebeten
Leipzigstraße 51.

Ein junger grauer Hund zugehauen
Hatz 25.

Ein großer schwarzer und weißgefleckter Hund zugehauen. Abzuholen Kattelhof 3.

Ein Tafelentuch liegen geblieben bei **G. Focke**, Marktplatz 7.

Meine Wohnung ist jetzt **Recherhof 6, 2 Treppen** beim Pfannenschmiedemstr. Hrn. Polasche d. Frau Wärwinkel, Hebamme.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags Übung.
Batterstand der Saale bei Bratka.
Am 3. Jan. Abds. am Unterp. Nr. 78.
Am 4. Jan. Morgs. am Unterp. Nr. 78.

Ergebene Anzeige.

Von heute ab firmire unter meinem eigenen Namen.

Alfred Blau, Conditor.
Leipzigerstrasse 18.

Breitestraße 17. Sarg-Magazin, Breitestr. 17.
von **A. Bauer, Tischlermeister,**
empfehl ich vorkommenden Fällen sein Lager von Särgen in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Briquettes

Liefern jetzt pro Fuhré à 25 Centner Netto für 7 Thlr. frei Stall, und von unserer Ambulance à Kasten mit 100 Pfd. Netto-Inhalt für 9 Sgr. frei an Ort und Stelle.

Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Nach Beendigung unserer baulichen Anlagen sind wir in der Lage, wesentlich billiger zu produciren als bisher und offeriren demgemäß ab Grube „**Delbrück**“

Briquettes zum Preise von 60 Pf. pro Ctr.,
Mechanisch gesiebte Knorpelkohle zu 35 Pf. pro Hectoliter
Förderkohle zu 30 Pf. ab Grube.

Briquettes sind von heute ab stets vorhanden und werden aus unserer Vorrathsschuppen auf der Grube prompt verladen.
Halle a/S., den 1. Januar 1875.

Die Verwaltung

der Grube „**Delbrück**“ bei **Dieskau.**

Steinkohlen, Coak und böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhrén oder kleineren Quantitäten

Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Dienstag u. Sonnabend

sehr fettes Rindfleisch u. Bursk, 2 Kadannen. Beliebige Preise.
F. Könnike, Kanf-fleischer.

Von Dienstag den 5. Januar ab verkaufe ich jeden Wochentag das beste Rindfleisch 4. 5 Sgr., Hammelfleisch 4. 5 Sgr., Kalbfleisch 4. 4 Sgr. 6 d., Schweinefleisch 5 Sgr. 6 d. Klauschor, Gasthof zu den 3 Kugeln. Land-Fleischer.

Jeder Husten

wird durch meine Katarrhröhdchen schnell geheilt. Diese sind in Weizen, à 3 Sgr. stets vorrätzig in der Conditorei von **F. David** in Halle a/S.

Alte Cuba-Cigarren, „Habana-Auswahl“, à Stück 6 d., in prachtvoller Qualität, empfiehlt **C. Rothenburg,** Königplatz Nr. 6.

Gute neue Federbetten für 16, 17 und 18 Pfd. sind zu verkaufen gr. Ulrichstr. 47, drei Treppen, rechts.

Saatenbrezeln!

Wiederverkäufer pro Mart 20 Pfennige Rabatt empfiehlt **C. Gleisenring.**

Großes und schönstes Hausbadebröt bei **C. Gleisenring,** H. Ulrichstr. 4.

Avis für Damen!

Die so schnell vergriffenen **Spitzen** sind wieder vorrätzig (gestülpt in Seide und Walle)
gr. Ulrichstraße 50, 3 Tr., links.

Güthchensteiner Frühstück, noch größer als früher, delikaten Saucerkohl u. f. Gefe empfiehlt **Wuntritt,** am Schulberg.

Gute Speisefartoffeln, großes Frühstück, Feldschlößchen-Lagerbier in Flaschen zu 1 1/2 Sgr. und Braihhan
Wortigstraße 5 im Keller.

Berchlerenes noch neues, sehr gutes Tischlerwerkzeug ist Umfänge halber sofort billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Paar sehr warme Reifstiefeln, lang und kurz zu machen, noch wie neu, sind wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen bei **L. Annich sen.,** kleine Dronhausgasse 4.

Ein alter Reifpelz zu verkaufen gr. Ulrichstraße 3.

Hand-Kellwagen, 6 Bierfässer, 3 größere Fässer u. 2 Wannen zu verl. Schulberg 6.
Schrotenscheube g. u. dh. Barfußstr. 16.

Eine Hobelbank und eine Aromjäge zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Drehbank mit Werkzeug und eisernem Schraubstock zu verkaufen **Umbögstr. 8.**

Eine **Brüdenwaage,** 10 Ctr. Tragkraft, 2 eij. Wärier, ein **Schwanenhals** (Fuss-eisen) ein **Weschkasten** u. ein sch. **Kronen-leuchter** zu verkaufen **Bergasse 11.**

Neue bir. **Kommoden** und **Reiderjerres** für verkauft billig **Giststraße 38.**

Ein **Sopha** billig zu verkaufen **Kanzelgasse 2,** dicht am Domplatz.

Auction.

Dienstag den 5. Jan. Vormittags 10 Uhr sollen **Reichersgasse 26** in der Restauration des Herrn **Hochmuth** folgende Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den **Weschbietenden** versteigert werden:
Gebrauchte Möbel, als: 2 Sophas, ein Kleiderverclär, Tische, Stühl, Wäsche, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Regenschirme, eine Violine mit Streichbogen und verschiedenes Hausgerät.
Halle, den 4. Januar 1875.
C. Kühner, Auctionator.

Bauplätze

in der Nähe von **Bad Witte-kind** und an der **Chaussee** gelegen, sind zu verkaufen. Näheres unter **Chiffre Z. Sch. 333** poste restante **Siebichenstein** zu erfahren.

5000 Pfd. auf gute Hypothek sofort auszuliehn. Offerten A. 2. Exped. d. Bl.

1000 Pfd. auf sichere Hypothek auszuliehn. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verkauf

von **Kanarienzuchtvögeln** etc. Wegen Aufgabe der beschäftigten Züchtung von **Kanarienvögeln** sowohl als von **Basstardnen,** sind preiswerth zu verkaufen.

2 **Kanarienvögelchen,**
2 **Stieglitzmännchen,**
1 **Zeigamännchen,**
1 **Hänflingsbaskardmännchen** und
6 **Kanarienvögelchen**
sowie vortrefflich eingerichteter **Nistkäfig.**
Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein fettes **Schwein** zum **Hauschlachten** verkauft
Halle 6.

Ein fettes **Schwein** verkauft
Barfußstr. 11, im Laden.
(Passend für Restaurationen.)

3 fette **Schweine** zu verl. gr. Steinstr. 23.

Ergebene Anzeige.

Den Verkauf von **Leopswaaren** auf den **Wochenmärkten** stelle ich ein und werde von jetzt ab **nur in meinem Hause Schülershof 2** (ganz nahe am Markt) verkaufen. Meine werthen Kunden bitte ich, sich dahin zu begeben.
Wittve **Koch,** Schülershof 2.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das bisher von Herrn **G. Saller,** gr. Märkerstraße 23 geführte **Schweizer Käseerei- sowie Butter- u. Milch-Geschäft** und empfehle solches dem gehrten in- und auswärtigen Publikum zur geneigten Berücksichtigung. Bestellungen auf En-gros-Vieferungen aus dem von Herrn **Saller** hier am **Platze** bezubehaltenden En-gros-Lager bitte ich in meinem Geschäft aufgeben zu wollen.
Halle a. S. **W. Jahn,** 23, gr. Märkerstr. 23.

Oberröblinger u. Dieskauer Briquettes

die Fuhré à 25 Ctr. 21 Reichsmark franco Stall.
Die **Ambulance** ist angewiesen den Centner mit 90 Pfennig zu verkaufen.

Seering & Lange,
Leipzigerstraße 95.

Möbel-Magazin Geiststraße 63

empfehl Lager von **birkenen u. eichtenen Möbel** sowie **Polsterwaaren** und sicher bei so der Arbeit sehr billige Preise.

Fette englische Landschweine, zum **Hauschlachten** passend, à Centner **16 Thlr.,** offerirt
G. Stockmann, Merseburger Chaussee 13.

600 Pfd. werden auf gute Hypoth. gesucht. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Ein **Schreibpult** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **S. 3** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Einen in gutem Zustande befindlichen **einpännigen Leiterwagen** suchen zu kaufen **Benzel & Müller,** Königstraße 24.

RUDOLF MOSSE,
offizieller Agent

sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes
Halle a/S., Brüderstrasse 14, I.

befördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck **passendsten** Zeitungen und berechnet nur die **Original-Preise** der Zeitungs-Exemplarien, da er von diesen die **Provision** bezieht.

Insbesondere wird das „**Berliner Tageblatt**“, welches bei einer Auflage von **30,500 Exemplaren** nächst der **schönsten** die **gelesenste** Zeitung Deutschlands geworden ist, als für alle Zwecke geeignet, bestens empfohlen.

Kindergarten.

Der **Kindergarten** beginnt **Montag** den **4. Januar 1875.** Anmeldungen neuer **Böblinge** nehme noch entgegen.
Helene Kayser, alte Promen. Nr. 18.

Unterricht in weibl. Handarb. wird erth., auch können noch kleine Mädchen am **Strick-** unterricht theilnehmen gr. Berlin 9, II.

Hauschlachten

wird noch angenommen **Brunoswarte 6, I.**
Ich bin von der H. Ulrichstraße 8 nach **Bergasse 2** verzozen.
(H. 5, 6 b.) **Frau Becker.**

Mein **Detail-Geschäft,** **Schmeerstraße** Nr. 24, habe ich wegen **Verkauf** des **Hauses** aufgegeben.
J. P. Siehler.

Lüderitz's Berg.

Wittwoch **Gesellschaftstag.**
Gut geheizte **Veranda.**

Müller's Belle vue.

Montag den **11. Januar**
Erste grosse

Volks-Redoute.

Alles Nähere in nächster Nummer.

Am 2. d. M. Morgens 8 1/2 Uhr mochte ein sanfter Tod die **Leiden** unserer **Geliebten Mutter Albertine Köpfer** geb. **Schulz** ein unerwartet f. ihres Ende.
Für die trauernden Hinterbliebenen.
Ernst Köpfer.

Stadt-Theater.

Dienstag d. n. 5. Januar 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Jann Benfzig für den Regisseur
Herrn Anton Kröter.

Der **Alpenkönig** und der **Menschenfeind.**
Romantisch komisches Zaubermächchen mit Gesang in 3 Acten von **Ferdinand Raimund.**
Musik von **Benzel u. Müller.**

Zu dieser meiner **Benefiz-Vorstellung** ladet ergebenst ein **H. Kröter.**

Das dritte und letzte Abonnement beginnt mit **Montag** den **11. Januar** und **beruht** die noch ausstehenden **Billetts** des **1. u. 2. Abonnements** von diesem Tage an ihre **Gültigkeit.**

Ich erlaube mir ein **geehrtes Publikum** zu diesem **letzten halben Abonnement** ganz ergebenst einzuladen, und bitte die **halben Abonnementebogen,** 10 Stück H. H. 18, gültig bis zum **Schluss** der **Schauspielaison** (Balsontag) in den **Tagen** vom **4. bis 10. Januar** im **Theaterbureau** zu den **bekanntesten** Preisen in **Empfang** nehmen zu wollen.
Hochachtungsvoll
H. Haberstroh.

Weintraube.

Dienstag den 5. Jan. Nachmittags
Grosses Extra-Concert
vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 3 Sgr. B. Halle.

Neues Cheater.

Wittwoch den 6. Januar
Grosses
Symphonie-Concert.
Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**
Programm in nächster Nummer.

Goldener Löwe.

Von heute täglich
Riebeck'sches Lagerbier.

Bürger-Verein.

Montag den 4. d. M.
Berammlung im **goldenen Ring.**